

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mees'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 204.

Neuenbürg, Freitag, den 1. September 1922.

80. Jahrgang.

Keinerlei Anlag zu...  
noch an eine...  
aben möchte, den hat...  
gen können, das der...  
ionskommission, Pr...  
ig hielt. Das ein...  
gerichts seine Meinung...  
befeundet. Das Ver...  
Anstalt auch darum...  
einen ungünstigen...  
im letzten Augenbl...  
hlog hätten machen...  
ht, wie sich der frö...  
den könnte und daru...  
nicht verstehen.

**Arbeitsdienstplicht für die deutsche Jugend.**  
**Ein Wohnort an die politischen Parteien Deutschlands.**  
Generalrat Dr. von Bartsch, Ulm, schreibt im „Beob.“:  
Das Volk hat nun auch die Schweiz die Arbeits...  
für die gesamte Schweizer Jugend beschlossen.  
Jetzt kann und darf Deutschland wahrhaftig mit der Ein...  
führung der Arbeitsdienstplicht nicht mehr zurückbleiben, denn  
Deutschland braucht sie weit nötiger als die vorgenannten

Es ist traurig und beschämend zugleich, daß wir Deutsche...  
so nicht als notwendig erkannt haben, nicht zu der Aus...  
ührung bringen konnten. Der innere Hader der Parteien ist...  
der unsrer Kraft zerplittert und uns hindert, uns energisch...  
zu machen.

Die Sorge, daß durch die Arbeitsdienstplicht die Arbeits...  
kräfte in Deutschland gesteigert werde, ist durchaus unbegrün...  
det. In Wahrheit: es werden bei uns sehr viele wegen der...  
geringen Löhne unarbeitsfähig, aber reichen Gehältern versorgende...  
Arbeitskräfte in der Hoffnung auf spätere, bessere Zeiten.

Es sind dies vor allem Arbeiter wie Herrichten von...  
Bergbau, Entwässerung von Sumpfland, Kanalbau, ...  
Anlagenbau. Solche schwere Zeiten werden aber in abseh...  
barer Zeit nicht eintreten, wenn wir die Arbeitsdienstplicht...  
nicht durchführen.

Als Vorbild dafür, welche wichtige und großartige Vor...  
arbeit bei uns in Deutschland zur Ausführung gebracht werden...  
kann, führe ich an: Nach statistischen Feststellungen haben...  
wir in Deutschland 90 Millionen Morgen Hochmoor, Ode...  
moor, Torfmoor brach liegen. Ein großer Teil könnte in...  
Süddeutschland und Ostdeutschland umgewandelt werden. Wie...  
sicher dadurch die Produktion gesteigert und vielen Arbeitern...  
ein Wohnort geschaffen werden!

Die Durchführung der Arbeitsdienstplicht ist zwar sehr...  
schwierig, aber bei gutem Willen, verbunden mit Energie und...  
Ehrlichkeit, ist das Problem wohl durchführbar.

Sobald die Kosten anfallen, so können diese in der...  
Tat gedeckt werden: Eine Gemeinde, welche ein Sumpfland...  
entwässern will, bekommt 200 Mann Arbeitsdienstplichtige...  
zuweisen. Die Gemeinde zahlt für jeden Mann einen Stan...  
denlohn von drei Mark, der Mann arbeitet 8 Stunden im Tag,  
er erhält somit 24 Mark Arbeitslohn täglich an den Staat.

Der Staat zahlt für 200 Mann täglich 4800 Mark; ebenso wird es...  
verrichtet beim Kanalbau, bei der Torfgewinnung, bei Kohlen...  
förderung usw. Der Staat nimmt bei der Zahl von 400 000...  
Arbeitsdienstplichtigen einen Betrag von nahezu drei Milli...  
arden Mark im Jahre ein. Die Gemeinden, die Arbeitsdienstp...  
lichtigen haben sehr billige Arbeitskräfte und haben dafür die...  
Arbeitskraften recht gut unterzubringen und gut zu ver...  
einigen.

terland dauernde Arbeitswerte geschaffen werden: Kanalbau,  
Siedlungsbau, Fluß- und Seeschifffahrt, Kohlenförderung usw.  
Das Geld, das für das Dienstleistungsjahr von Staat und Ge...  
meinde aufgebracht und ausgegeben wird, ist ein reiche Infus...  
tragendes Kapital. Der Ansetzer beginnt sofort mit der...  
Einführung der Arbeitsdienstplichtigen. Die Wichtigkeit der...  
Einführung der Arbeitsdienstplicht wird sich durchsetzen, sei...  
früher, sei es später.

### Deutschland.

**Verlin, 31. Aug.** Am 29. September beginnt im „Verl...  
Lokal-Anzeiger“ die Veröffentlichung der unter dem Titel „Er...  
eignisse und Gestalten aus den Jahren 1878—1918“ erschein...  
enden Lebenserinnerungen Wilhelm II. Der Verfasser beginnt...  
mit Bismarck. Man gewinnt ein Bild der ersten und schwe...  
ren Kämpfe zwischen dem jungen Fürsten und seinem ersten...  
Berater bis zur Trennung. Die wichtigsten politischen Ereign...  
nisse ziehen in den weiteren Abschnitten vorüber. Caprivi,  
Hohenlohe, Bülow und Bethmann werden geschildert. Es...  
folgt der Weltkrieg und der Zusammenbruch mit einem ge...  
nannten Verlauf der Krise.

**Verlin, 31. Aug.** Die deutsche Regierung legte bei der Rhein...  
lands-Kommission Protest gegen die Amtsenthebung des...  
Regierungspräsidenten in Wiesbaden ein. — In der Nordsee...  
Kathenau befinden sich die Ufen jetzt bei der Reichsanwalt...  
schaft zur Bearbeitung der Anklage. Die Ufen umfassen 30...  
Hände.

**Der Reichsbauhaushalt an Gemeinden und Gemeindeverbände.**  
**München, 31. Aug.** Der Reichsfinanzminister hat mit den...  
Vertretern der Länder und der gemeindlichen Spitzenorganisa...  
tionen folgende Vereinbarung getroffen: „Zur Verringerung der...  
jetzigen finanziellen Notlage von Gemeinden und Gemeinde...  
verbänden gewährt das Reich — unbeschadet der laufenden...  
Verpflichtungen — jedem Lande für Gemeinden und Gemeinde...  
verbände bis zum 31. August 1922 ein Viertel des gesamten...  
Solls an Einkommensteuern des Rechnungsjahres 1920, wie...  
es durch die Hauptstellen nach dem Stande vom 31. Juli...  
1922 für die Gemeinden der einzelnen Länder ausgewiesen...  
wird, als besonderen einmaligen Voransch auf den Betrag, der...  
den Ländern als Anteil an der Einkommensteuer für die Zeit...  
vom 1. April 1920 bis 31. Dezember 1922 zuzustehen.“ Die...  
Länder verteilen diesen Voransch sofort auf die Gemeinden und...  
Gemeindeverbände. Der Verteilungsmaßstab bleibt den Län...  
dern überlassen. Sie bestimmen, in welcher Weise die Gemein...  
den und Gemeindeverbände die Voransch gegenüber den Län...  
dern abzurufen haben. Dem Reich gegenüber ist der Voransch...  
von den Ländern so bald als möglich, spätestens aber bei der...  
Abrechnung über die Länderanteile für das Kalenderjahr 1922...  
abzurufen.“ Nach dieser Vereinbarung erhalten die bayerischen...  
Gemeinden und Gemeindeverbände 700 Millionen Mark ein...  
maligen Voransch und daneben einen fortlaufenden Vofol...  
dungsrechnungsvoransch von 560 Millionen Mark für Sep...  
tember 1922.

**Der Vollzug der Vereinigung der SPD. und USPD.**  
**Berlin, 31. Aug.** Der Parteitag der Unabhängigen, der...  
unsernählich am 1. Oktober stattfinden sollte, ist auf den 20...  
September vorverlegt worden. Der Grund ist wohl in der...  
Möglichkeit zu finden, die beiden Parteitage, den der Unabh...  
hängigen und den der Reichsbauvereinsdemokraten, wenn bis...  
dahin die Einigung verfehlt geworden ist, wenigstens noch auf...  
einen Tag zusammenlegen zu können. In der „Freiheit“ wird...  
denn auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß am Sonntag,  
den 24. September, eine gemeinsame Tagung der beiden Part...  
eien und eine Kundgebung für den „Sozialismus“ veranstal...  
tet werden kann, als deren Ort man einstweilen Nürnberg in...  
Auswahl zu nehmen beabsichtigt.

**Ankurfur der Kommunisten gegen die Gewerkschaften in Berlin.**  
In Berlin tagten gestern mehrere tausend Betriebsräte,  
um zur augenblicklichen politischen und wirtschaftlichen Lage  
Stellung zu nehmen. Die Sitzung war einberufen von der  
kommunistischen Betriebszentrale und richtete sich besonders ge...  
gen die Haltung der Gewerkschaften, deren Revolutionisierung  
angestrebt werden soll. Ferner wurde die Bildung von Kon...  
trollausschüssen und die Selbsthilfe gegen die Lenkung be...  
schlossen.

**60 Prozent Tarifierhöhung.**  
Im Reichseisenbahnat gab der Reichsverkehrsminister die...  
Erhöhungen der Personentaxe der Reichsbahnen zum 1. Ok...  
tober und zum 1. Dezember bekannt. Letztere bringt eine Ta...  
rifierhöhung von 60 Prozent zu dem Oktobertarife. Obwohl...  
die Einheitsfähre der 4., 3., 2. und 1. Klasse sich alsdann auf...  
72, 108, 180 und 340 Pfg. für den Kilometer belaufen werden,  
müßte angegeben werden, daß die Tasse nicht entfernt mit der...  
Geldentwertung Schritt gehalten haben.

### Ausland.

**Rom, 31. Aug.** Der Gedanke eines österreichisch-italieni...  
schen Zollbundes ist laut Messagero gekheitert.

**Oesterreichs letzte Hoffnung.**  
**Wafel, 30. Aug.** Der österreichische Bundesminister für...  
Neuhäres, Dr. Grünberger, erklärte vor seiner Abreise nach...  
Genf gegenüber dem Wiener Korrespondenten der „Wafel...  
Nachrichten“, die österreichische Regierung werde an den Vö...  
lkerrat die ganz bestimmte Frage richten, ob er zur Unt...  
hängung der Selbsthilfe Oesterreichs im Stande sei und sich be...

rufen fühle, Oesterreich vor einem wirtschaftlichen Zusammen...  
bruch zu schützen, der durch die fortwährend weitere katastr...  
phale Entwertung der österreichischen Krone und die damit ver...  
knüpfte beispiellose Verteuerung in dieser Stunde mit Sicher...  
heit zu erwarten sei. Die Unterstützung des Völkerrates be...  
deute für Oesterreich tatsächlich die letzte Instanz, denn, wenn...  
Oesterreich auch hier mit leeren Händen abgewiesen werden...  
sollte, sei keine österreichische Regierung mehr in der Lage, un...  
abhängbare Verwicklungen in Oesterreich und damit in Mittel...  
europa zu vermeiden.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
**Neuenbürg, 31. Aug.** Am nächsten Sonntag nachmittag...  
findet das Bezirksmiffionsfest in Birkenfeld statt, wo es seit...  
1918 nicht mehr abgehalten worden ist. Birkenfeld zeichnet...  
sich unter den Bezirksorten durch besonders starkes Miffionsinter...  
esse aus. Bezüglich der Sammlung von Gaben für die Böcker...  
Miffion steht Birkenfeld — soweit wenigstens diese Gaben durch...  
das Dekanatsamt oder die Bezirksagentur gehen — an erster...  
Stelle. Es sind in Birkenfeld im letzten Jahr 2792 Mark für...  
die Basler Miffion erammelt worden, in Grafenhausen (Kirch...  
spiel) waren es 2513 Mark, in Neuenbürg 2391 Mark, in Lang...  
enbrunn (Kirchspiel) 1826 Mark, in Conweiler 1671 Mark, in...  
Schönberg (Kirchspiel) 1474 Mark, in Dobel (Kirchspiel) 1402...  
Mark, in Höfen, Heldremach, Willbad, Perrenals je ca. 1200...  
Mark. Das Gesamtergebnis der Sammlung für die Basler...  
Miffion belief sich in unserem Bezirk im letzten Jahr auf...  
22 098 Mark gegenüber 2256 Mark im Jahr vor dem Krieg.

Das ist nur etwa das 2 1/2fache, während sich die Gaben in An...  
betracht des gesunkenen Geldwerts auf mindestens das Dofache...  
gegenüber steigern sollen. Möge das Bezirksmiffionsfest des näch...  
sten Sonntags die Teilnahme unserer Gemeinden an dem so...  
wichtigen Werk der Miffion fördern!

**Neuenbürg, 31. Aug.** (Turnerisches.) Zum dritten Male...  
richtet sich die Turnerschaft des Unteren Schwarzwal...  
gaues zu einer turnerischen Veranstaltung. Wohl in...  
guter Erinnerung werden noch das Gauturnfest in Dobel...  
sowie die Gauveranstaltung in Schwann sein; als Ort der dies...  
maligen Veranstaltung ist Willbad bestimmt. Diese Ver...  
anstaltung ist jedoch nicht als großartige Festlichkeit, sondern...  
als schlichte, echt turnerische Werbevorführung gedacht. Der...  
Untere Schwarzwaldgau ist eifrig bemüht, der breiten Öffent...  
lichkeit immer wieder durch derartige Veranstaltungen, deutlich...  
vor Augen zu führen, wie hochwertig unser Turnen für die...  
heutige Jugend- und Volkserziehung ist. Um dies klar und...  
deutlich zu zeigen, wird sich diese Aufführung über alle Gebiete...  
der körperlichen Ausbildung erstrecken, beginnend mit den ein...  
fachen Übungen des Schülerturnens bis zu den großartigsten...  
Ganzleistungen des Kunstturnens, letztere ausgeführt von Turn...  
ern vom Männerturnverein Stuttgart, L.-B. Untertürkheim...  
und Cannstatt und Turnverein Ehlingen, welche mehrfach Sie...  
gerer auf Kreis- und Deutschen Turnfesten sind und somit zu den...  
besten Turnern Süddeutschlands zählen. Sie haben sich in...  
turnerischer Weise zur Verfügung gestellt, um durch ihr...  
können zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Darum...  
berbel, nicht nur ihr Turner und Turnfreunde, sondern auch...  
für alle, die ihr noch Interesse habt an der Jugend- und Volk...  
erziehung. Der Ueberschuss ist für Jugend- und Körper...  
pflege bestimmt. Die Eintrittspreise sind niedrig gestellt, so daß...  
es jedermann möglich ist, dieser Veranstaltung beizuwohnen.  
Näheres siehe Inserat in dieser Nummer.

**Württemberg.**  
**Stuttgart, 30. Aug.** (Gute Nacht, Germania.) Der Ver...  
kauf der Postkarten, Kartendrucke und Postameisungen mit...  
dem Wertemysel des Germaniabildes wird ebenfalls, wie der...  
Freimarkten dieser Ausgabe, Ende September eingestellt.  
Nach diesem Zeitpunkt in den Händen des Publikum bef...  
findende derartige Vorbrude sowie auch Briefumschläge und Streif...  
bänder mit eingedrucktem Wertemysel sollen mit Rücksicht auf...  
ihren hohen Bestimmungswert aufbewahrt werden dürfen. Ein...  
Umsatz erfolgt deshalb nicht.

**Stuttgart, 31. Aug.** (Die Wafelndächer.) Bekanntlich...  
hat die Stadtgemeinde von der Reichswehrverwaltung einen...  
großen Streifen des Wafens (ehemaliger Exerzierplatz) ge...  
pachtet und diesen an Unterpächter weiter vergeben, die darau...  
eine blühende Gartenkolonie geschaffen haben. Nun hat die...  
Reichswehrverwaltung das Pachtverhältnis der Stadtgemeinde...  
auf 1. Oktober gekündigt, weshalb die Stadtgemeinde genötigt...  
war, diese Maßregel gegen die Unterpächter zu ergreifen. Die...  
Stadtverwaltung hofft jedoch auf eine Pachtverlängerung,  
wenn auch zu veränderten Bedingungen.

**Heilbronn, 31. Aug.** (Wie man ein Fahrrad loswerden...  
kann.) Ein Vorfah, der allen Radlern zur Warnung dienen...  
sollte, trug sich in Nordheim in den letzten Tagen zu. Karl...  
Wiedenmayer in Großheim war geschäftlich dort anwesend.  
Um rasch nach Hause zu kommen, entlehnte er von seinem Ver...  
ter ein Fahrrad. Ohne Belustigung fuhr er nach Hause. Un...  
terwegs wurde er deshalb von zwei Unbekannten angehalten...  
und mit allerlei Schimpfnamen tituliert. Der beleidigte R...  
ab und legte sein Fahrrad an den Straßenrand, um die Mann...  
helden zu verfolgen. Die Rädle war jedoch umsonst! Als er...  
wieder zurückkam, war kein Rad verschwunden und alles Su...  
chen vergebens. Wie heißt doch auch da das Sprichwort:  
„Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte.“

**Löwenhardt, 30. Aug.** Eine verwerfliche und rote Tat bes...  
ging Samstag Abend um Viertel 8 Uhr der etwa 20jährige...

**Kunzeigenpreis:**  
Die einpaltige Zeitzeile ab...  
berer Raum i. Bezirk 3.50 M...  
außerhalb desselben 4.— M...  
einschließt Interzitensteuer...  
Reklamanzzeigen 100 Brel...  
Jahrlang. Cherte u. Rab...  
tunnterhebung 150 J. Re...  
Name-Beile 12 M.  
Bei größeren Aufträgen ent...  
sprechender Rabatt, der im...  
Höhe des Werbematerials...  
hinlänglich wird, ebenso wenn...  
Zahlung nicht innerhalb...  
4 Wochen nach Rechnungs...  
datum erfolgt.  
**Gerichtsprüfer Nr. 4,**  
für telefonische Aufträge...  
wird telegrafische Über...  
nommen.

Milchgeschäft  
30000 Mark  
Schweinemärkte  
Hand-Datumsstempel

Eugen Strobel von Salzfetten dadurch, daß er vor der Wirt- schaft zur „Krone“ hier, in welcher gerade eine goldene Hochzeit stattfand, aus einem Brauhaus ohne jeden Anlaß und in will- kürlichem Uebermut einen scharfen Schuß abgab. Der Schuß traf den in der Nähe stehenden 15 Jahre alten Sohn des Josef Schweizer von hier in den Bauch, so daß dieser heute früh in das Krankenhaus Kreuzenstadt überführt werden mußte. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich. Nach der Tat flüchtete der Täter in der Richtung nach Salzfetten und gab auf die ihn verfolgenden Männer noch einige Schüsse ab, ohne zu treffen. Die Familie Schweizer hat im Bezirk drei Söhne verloren.

Am 31. Aug. (Unter die Räder.) Als der Arbeiterzug von Mettlen von Elm her in den Bahnhof Neu-Elm einführte, sprang der Arbeiter Gottlieb Feininger von Senden auf den vordersten Wagen des noch in Fahrt befindlichen Zuges auf. Er verlor das Trittbrett, fiel zwischen den vordersten und letzten Wagen ins Gleis, wurde überfahren und sofort getötet.

Neuren O.K. Wangen, 31. Aug. (Eine Einladung.) Daß die Vanginger eifrig am Werke sind, beweist folgende im Jänner Stadt- und Landboten erschienene Anzeige: „Erstade diejeniger Schützen, die mir in der Zeit vom 2. bis 5. Juli meinen Gold-, Silber-, Kupfer- und Nickelbestand gestohlen, sowie diejenige, die am Mittwoch den 23. August in der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends meine Brieftasche samt Geld und Legitima- tionenpapier, ebenso meiner Frau ihr Wirtschaftsgeld gestohlen haben, sie möchten auch noch die hinterlassene Zigarrenliste von Münzen abholen. Auch besahe ich demjenigen, der mir oder der Landjägersmannschaft Ausschluß oder Anhaltspunkte zur Ermittlung oder Verbringung der gestohlenen Sachen geben kann, 10 000 Mark.“

Friedrichshafen, 31. Aug. (Der Fremdenverkehr.) Am Bodensee ist der Fremdenverkehr noch immer sehr stark. Im besondern wurden die kleineren Landorte zum Kurortcharakter gewählt, wo man etwas billiger zu leben glaubt. Alle Gast- häuser und Restaurants sind bis auf den letzten Platz belegt. Unter den Fremden befinden sich auffallend viele Ausländer, die infolge der Marktentwertung die hohen Pensionspreise ohne Aussicht auf Befreiung abgeben. In den größeren Städten wie Fried- richshafen und Konstanz machen sich die Folgen der Markent- wertung immer unangenehmer bemerkbar. Die Preise steigen nicht in die Höhe. So kostet u. a. der Liter Vollmilch aus der Schweiz bereits über 140 Mark und der Liter Magermilch über 24 Mark. Auch hier sind die Geschäftsbücher von den zahlreichem valutastarken Fremden nahezu ausverkauft.

### Baben.

Von der Garnisgrube, 30. Aug. (Tödlcher Unfall.) Von einem tödlichen Unfall wurde das 10 Jahre alte Töchterchen des Steinbauers Karl Bödel in Wolfshöfen bei Seebach betroffen. Das Mädchen trat auf die Veranda des Gasthauses zum Wolfshöfen hinaus, als in demselben Moment von dem nahen Steinbruch ein Sprengstück gefallen kam und die Kleine so unglücklich an den Kopf traf, daß sie sofort tot zusammen brach.

Neßfisch (Am Konstant), 30. Aug. In der letzten Zeit waren hier einer Frau 7000 Mark und einem Fabrikarbeiter 3000 Mark abhanden gekommen und man wußte nicht, wer den Diebstahl ausgeführt hatte. Es hat sich nunmehr herausge- stellt, daß als Täter kaum der Schule entworfene junge Burschen im Alter von 14—16 Jahren in Betracht kommen.

Konstanz, 30. Aug. In der gestrigen Nacht um 2 Uhr kam es hier am Mühlentorplatz zu einer Kauferei. Mehrere Herren, die dem Alkohol etwas zu viel zugesprochen hatten, machten einen großen Lärm. Ein Polizeibeamter, der die „Darmlosen“ zur Ruhe auffordern wollte, wurde mit einer Sektflasche auf den Kopf getroffen, so daß er bewußtlos zusam- menbrach. Drei der Herren, anscheinend Ausländer, wurden verhaftet.

Vom Bodensee, 31. Aug. Ein Dornierflugboot, hergestellt in den Dornierwerken in Seemoss bei Friedrichshafen, wofferte vor dem Ueberlinger Nachhafen, geführt von Piloter Diemer. Das sehr gefällig und zweckmäßig gebaute Flugzeug wurde im Nachhafen verankert. Die Möglichkeit, die Flügel zurückzu- legen, gestattet bequeme Einfahrten und leichte Unterbringungs- möglichkeiten. Das Flugzeug, völlig in Bootform gehalten, ist zweifelhafte und mit einem Opferdigen Stand-Stern-Motor der Firma Siemens und Halske ausgerüstet. Die Stundenge- schwindigkeit beträgt 125 Kilometer. Das Flugboot ist für 10 Personen am Maschinenraum bestimmt. Im Laufe des Nachmittags

kehrte das Flugboot wieder nach seinem Standort zurück. Eine Fahrt von 10 Minuten Dauer kostet heute 1000 Mark.

## An die Zeitungsleser in Württemberg!

Eine Katastrophe ist über die deutsche Presse hereinge- brochen, die alle bisherigen Erscheinungen der Zeitungsnot in den Schatten stellt. Ein Unglück, dessen Auswirkung sich noch nicht abschätzen läßt, das aber tief einschneidend wird nicht nur in die Wirtschaftslage der Zeitungsbetriebe, sondern auch in die gesamten kulturellen Verhältnisse unseres deutschen Vaterlandes.

Der Papierpreis, der vor dem Kriege 20 bis 21 Bfg. für das Kilo Zeitungspapier betrug, war schon für den Monat August auf 28 Mark, also auf das Hundertvierzig- fache gestiegen. Jetzt teilt der Verband deutscher Druckpapier- fabriken den Zeitungsverlegern mit, daß vom 1. September ab ein Papierpreis von wenigstens 70 Mark für das Kilo verlangt werden müsse. Das ist rund gerechnet das Dreihundertfünzigfache des Vorkriegspreises!

Berechnet man aber, in welchem Ausmaß die Bezugs- preise der Zeitungen gesteigert werden müßten, wenn sie mit den Papierpreisen gleichen Schritt halten wollten, so wird leicht festzustellen sein, daß die nunmehr eintretenden ganz ungemessenen Preise für den Bezug einer Zeitung beim besten Willen nicht anders zu gestalten sind. Schwere- ren Person müssen die Zeitungsverleger solche Entschlüsse fassen, weil ihnen unter dem Zwang der bestehenden Zustände zu ihrem tiefsten Bedauern keine andere Wahl bleibt und ihnen keinerlei wirksame Hilfe zuteil wird. Im Gegenteil: das Holz aus den staatlichen und privaten Wäldungen — der Hauptbestandteil des Papiers — wird immer weiter zu wahrhaft unerhörten Preisen hinaufgetrieben.

Die Leser der württembergischen Zeitungen, die mit dem von ihnen zu entrichtenden Bezugspreis in den meisten Fällen lediglich den reinen Papierpreis, oder gar nicht ein- mal, beden, werden um verständnisvolle Würdigung der geschilderten katastrophalen Lage gebeten. Das feste Band, das die Leserschaft mit den Zeitungen verbindet, darf nicht gelockert werden, und wir sind sicher, daß die viel gerühmte schwäbische Treue sich auch in diesen kritischen und sorgen- vollsten Wochen der Zeitungsnot bewähren wird.

### Der Vorstand des Vereins württembergischer Zeitungsverleger.

#### An unsere Leser!

Ein Preisanschlag sagt den anderen; auch der „Enztäler“ ist, wie jede andere Zeitung, gezwungen, einen solchen vorzu- nehmen, denn es geht heute tatsächlich um die Existenz der Zeitungen, das zeigen die tagtäglichen Meldungen über das Einhalten selbst großer und langbelebender Blätter. Noch nie ist uns der Aufschlag so schwer gefallen, wie gerade diesmal, einmal weil er ein erschreckend hohes ist und dann weil wir uns bewußt sind, dadurch einen Teil alter, treuer, angestammter Leser zu verlieren. Ein solcher Verlust an Lesern ist uns nicht gleichgültig, aber arbeiten und Geld zulegen, das nimmt auch dem Arbeitsfreudigsten den Mut. Das Gebilde von der Not der Zeitungen erweist uns der bitteren Tatsache, daß selbst lange bestehende große Blätter für zum Über fallen bzw. ihr Er- scheinen einschränken müssen, wie viel mehr soll es nicht bei kleineren und mittleren Blättern zutreffen.

Wir haben zu dem einschüßlichen Teil unserer Leser das Vertrauen, daß sie unsere Lage zu würdigen verstehen und uns bewilligen werden, was uns zur Erhaltung unserer Existenz unbedingt nötig ist, nötig auch deshalb, um unsere Gehilfen weiterhin beschäftigen zu können. Arbeitslosigkeit und keinen Verdienst macht die Not unter den Arbeitern noch größer, und der Hunger tut so weh! So viel ist über das Wort Solidaritätsgefühl die Rede, auch hier gilt es für den Arbeiter zu sein, nachdem doch auch er in den Genuss höherer Löhne tritt, daß er für die Seper und Drucker Solidarität praktisch be- zeugen kann und will, indem er auch fernerhin dem „Enztäler“ Treue in schwerer Zeit bewahrt. Das Gleiche sehen wir von dem Mittelstand, der übrigen Geschäftswelt und dem Beamten-

tum voraus. Der Arbeiter ist gezwungen, höhere Löhne seiner Existenzmöglichkeit zu fordern, der Beamte nach denselben Gründe ein höheres Einkommen haben, jeder fländige Beruf, ob Landwirt, Gewerbe oder Industrieller, die Preise; wer gerecht und vorurteillos denkt, wird „Enztäler“ gleiches nicht verweigern.

Rehr denn sonst ist heute Sparbarkeit für jedermann; aber falsch angebrachte Sparbarkeit ist es, wenn es damit bei der Zeitung beginnt. Die Zeitung bietet so unermess- liches, daß sie für jeden etwas bringt, woraus er Nutzen ziehen kann, der Arbeiter, der Landwirt, der Gewerbe- und Industrieller. Und die heutige Lage macht es in vollem Maße wirtschaftlicher Hinsicht zur absoluten Notwendigkeit, sich einen Gegenstand zu verschaffen, der dem Leser Tag für Tag treuer Berater, ein gewohnter Hausfreund geworden ist. Wie, die Zeitungspreise sind hoch, und mancher wird sagen, Zeitung brauche ich nicht unbedingt zum Leben; daran sind wir nicht wir, sondern die phantastischen Papierpreise und die hohen Preise aller jener Materialien, die zur Herstellung der Zeitungen dienen, weiter die durch die Wirtschaftskrisis höchsten Arbeitslöhne oder mit einem Wort gefahrt, der Wert- standvertrag, unter dem wir alle leiden. Was ist heute beute nicht teuer?

Und wenn du, lieber Leser, in falsch angebrachter Spar- samkeit dem „Enztäler“ die Treue kündest, und den Nutzen gewohnten Hausfreund nicht mehr erhält, so wird dir, wir sind wir sicher, etwas fehlen, zwar nicht die Leibliche, wohl die geistige Nahrung, deren man ebensowenig entbehren kann und soll. Der Inhalt des „Enztäler“ ist sowohl im weltlichen wie im Inzertenteil birgt doch so manches, woraus du und wieder Nutzen ziehen kannst und wodurch der Bezugspreis mehr denn einmal abgedeckt ist. Darum Treue um Treue und schreie: Heil!

Wir haben uns mit dem bescheidensten Aufschlag um 70 Mark im Monat September begnügt, sollte der Bezugspreis sich noch weiter denn 70 Mark steigern, so muß auch der Bezugspreis weiter erhöht werden, zumal auch von Mitte September ab wieder erhöhte Arbeitslöhne in Kraft treten. Der Bezugspreis des „Enztäler“ sich in möglichen Grenzen, zeigt seinen Vergleich mit dem Bezugspreis Stuttgarter Be- ter: Es kosten im Monat September Stuttgarter Tagblatt 125 Mark, Süddeutsche Zeitung 125 Mark, Schwab. Merkur (wöchentlich) 105 Mark, Württembergische Zeitung 100 Mark, Schwäbische Tagwacht 110 Mark, Deutsches Volkswort 110 Mark, Süddeutsche Arbeiterzeitung 110 Mark.

#### Verlag der „Enztäler“.

In den Zeitungspreiserhöhungen schreiben u. a. von Verleger Blättern der „Vorwärts“: „Es ist es nur ein Zu- schlag, wenn man von den „hohen“ Zeitungspreisen her- Man vergißt oft, daß es andere Waren des täglichen Bedarfs, die noch viel gewaltiger im Preise gestiegen sind, und trotzdem noch gekauft werden. Aber man ist es nun einmal, wohnt, die geistige Nahrung minder zu achten als die kör- perliche und als manche Genussmittel... Daß von geistiger Nahrung nicht viel zu erwarten ist, erfährt man denn doch das vom Reichstag beschlossene Gesetz über Hilfsmittel für die Presse sich bisher als gänzlich unzulänglich gegen- der katastrophalen Teuerung erwiesen hat.“ Der „Vor- worts“ weist darauf hin, daß ein Blatt, das im In- land monatlich 1 Mark kostete, seinen Bezugspreis jetzt auf 10 Mark monatlich erhöhen müßte, um nur mit der Verbesse- rung für Druckpapier Schritt zu halten.

### Vermischtes.

Großrinderfeld, 30. Aug. Der des Raubmordes an 27jährigen Josef Hermann verdächtige Friedrich Geiger war auf dem Sandhof bei Rothenburg o. T. festgenommen. Sein Bruder Anton befindet sich ebenfalls schon länger im Schloß und Riegel.

Wilmars, 30. Aug. Zur Frage der Deutschen Einzel- stenographie nahm die hier tagende Vertreterversammlung des Deutschen Stenographenbundes Gabelberger einstimmig die- gendernartige Stellung: „Die am 26. August 1922 in Stutt- gart versammelten Vertreter des Deutschen Stenographenbundes Gabelberger haben über den vom Reichsministerium des Innern herausgegebenen Entwurf der deutschen Einzelstenogra- phie beraten. Obwohl ihm benährte Gabelbergersche Grund- sätze, stellen sie sich aus vaterländischen Erwägungen auf dem Boden dieses Entwurfs unter der Bedingung, daß er ge- geben von der Schlussüberlegung über Unklarheiten

## Dienstmagd ohne Lohn.

Novelle von Otto Hoedter.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Meine Frau hat Recht, auf unserer Arbeit ruht Segen“, behauptete Mite, der mit Mienen voll Sonnen- schen — natürlich mit den Händen in den Hosentaschen, was zum äußerlichen Ausdruck der Selbstbe- achtung eines echten Junkers unter allen Umständen er- forderlich ist — vor seinen Gästen stand. „Wenn wir nachher wieder zu Hause sind, will ich's euch schwarz auf weiß zeigen. Wir arbeiten hier auf dem Grund- stück man im sechsten Jahr, und als wir anfangen, da hatten wir in sechsjähriger Ehe keine vierhundert Dollar geparkt, und das war uns ja sehr genaugeworden. Ach, es war ein Hundeleben! Heute aber ruht auf unserem Grundstück nicht nur kein roter Heller Schulden, sondern unser Bankguthaben streicht sich mit drei Nullen, und aus der Eins davor ist seit vorigem Herbst fast eine Zwei geworden. Ja, da weiß man doch auch, woher man lebt. Gibt uns der Himmel auch weiterhin seinen Segen, so haben wir's geschafft, wenn unsere Kinder einmal groß geworden sind. Dann mögen die sich plaget — und wir wollen unser Alter genießen.“

Er schaute Mabel, die unvermittelt laut aufgelaucht hatte, ganz verblüfft an, denn er war sich nicht bewußt, etwas Väterliches gesagt zu haben.

„Aber was ist das für ein Leben“, sagte das Mäd- chen herb. „Erstlich mitleidig schaute sie die Farmers- frau an. „Sie können mich dottern. Haben nicht nur für den Mann und die Kinder zu sorgen, sondern noch all die Sonderarbeit zu tun!“

Ganz verblüfft schaute sich das Ehepaar an. Sie hatten offenbar von der Beschäftigung ihrer Farm, auf die sie so stolz waren, ein ganz anderes Ergebnis erwartet. Ein verlegenes Schweigen erfolgte. Dann meinte Steve, der seine Verlobte mit unweckerlicher Würde an-

täuschung beobachtet hatte, daß er ihr noch verschiedenes zeigen wollte, und daß das Ehepaar sich durchaus nicht in seinen Gewohnheiten stören lassen sollte.

Beide begriffen den freundschaftlichen Wink. Frau Mabel erklärte, daß es ohnehin höchste Zeit für sie ge- worden sei, um nach dem Mittagessen zu sehen, und der Farmer wollte einmal nach den Kindern, die irgendwo im schattigen Baumgarten spielten, schauen gehen.

Steve hatte sich bis aufs Äpfelchen alles, was er Mabel sagen wollte, vorher ausgedacht gehabt. Wie er nun aber in ihre geordneten Mienen hatte schauen und zu der Erkenntnis hatte gelangen müssen, daß all das, was die freundschaftlichen Farmerskate ihr gezeigt, sie nur gelangweilt hatte, statt sie zu interessieren, hatte er alles wieder veräußert und fiel mit der Läre geradezu ins Haus.

Sie standen vor einem der langgestreckten Drahtzaune und hatten den in der Sandbucht untergebrachten Dählern aufgeschaut, wie diese sich in den sonnendurchglähnten Sand betetten. Nun griff Steve mit rascher Bewegung nach einem niedrigen Äste des schattigen Ahornbaumes, unter dem sie standen, riß ein blätterbedangenes Reis ab und steckte es an seinen Strohhut.

„Ich bin mit Mite und seiner Frau einig geworden, Mabel“, sagte er dann kurz, ohne sie dabei anzublicken.

„Ich trete als Teilhaber ein und bekomme wöchentlich fünfzehn Dollar, genau so, als bleibe ich Motormann. Der Farm ist jetzt dreitausend Dollar wert, und zwar unter Brüdern — weil, künftighin wird der Gewinn geteilt, und aus meiner Hälfte zahle ich ihm fünfzehn- hundert ab, was in drei Jahren geschafft sein kann. Dann haben wir gleiche Rechte. Wohnen können wir oben im Hause. Dort ist Platz genug. Im Oberstod kann sogar eine Erzküche eingebaut werden, falls du besondere Wertigkeit fährst willst.“ „Aber ich glaube nicht, daß das nötig wäre. Am besten ist es, wenn du dich in Zu- kunft mit Frau Mabel abmachst, was Rechte be- stin- den und die nächste sie — ich meine ihre Frauen werdet gut miteinander vertragen. Oder nicht?“ Mabel hatte ihm ruhig antworten lassen; aber länger er geredet, desto farbloser und blässer war ihr Gesicht geworden, und desto mehr hatten ihre Lippen sich verbunkelt.

„Das hast du schon alles für und fertig verordnet, ohne mich zu fragen?“ brach sie mühsam hervor.

„Ich wollte dich damit überzeuhen, Mabel“, sagte er, „denn ich dachte, es würde dich ebenso freuen wie mich. Denk dir doch, das ist ja wie ein Gottesgöckchen gekommen“, erwiderte er sich wieder. „Ich grüßte dich grübelte, konnte aber keinen Ausweg finden. Sie ist unerschrocken, der nur mit seinen Händen zu arbeiten will und nicht einmal ein richtiges Handwerk gelernt hat. Geld kommen? Man müßt es entweder finden oder stehlen — und fürs eine bin ich zu dumm und fürs andere — pfui, Deibel!“ Er spie zur Seite. Dann schaute er mit plötzlichem Ungeßüm Mabels beide Hände.

„So freu dich doch, Mabel — das ist doch ein wirkliches Glücksfall — und Mite hat mir es zugezuckt, weil ich ihm früher manchmal gefällig gewesen bin. Mir ist es noch immer, als ob ich das alles nur träumte. Ge- poarmal habe ich mich schon an den Haaren und bei der Nase gepackt. Aber die Geschichte bleibt richtig — wir können es ja was bringen, du und ich, Mabel, wenn wir alt geworden sind, dann brauchst du keine Sorge zu haben, dann haben wir einen geborgenen Sparkasten und lassen es uns gut sein.“ — Freut sich doch nicht, Mabel?“ rief er ängstlich, als er wahrnahm, wie ihre Blicke sich immer mehr verhärteten.

„Du sprichst wie ein richtiger Mann, Steve“, er- wies sie ihm lärmend. „Läßt dich beschwören! Siehst du nicht, daß sie es allein nicht länger schaffen können? Sie müssen bezahlte Hilfe nehmen, und dazu langst du vermutlich nicht. Da sind sie auf den schänen Grund gekommen, sich unbezahltes Gefinde zu sichern.“

„(Fortsetzung folgt.)“

Stuttgart, 31. Aug. (Schlachthof war Jungfleisch, 210 T. Schweine, 28 Schaf- linge. Erlös aus je 10 050, 2. 5300—5400, Jungschaf 1. 1200, 2. 1000, 3. 800—850, 4. 13 000—13 500, 2. Preis des Marktes für die Schlächter im Aug. 31. Aug. 18. Stück Großvieh, Junger Lebendgewicht 2. 4500—4800, Jung- 1000, 2. 2700—3300, 3. 2500, 4. 1100. Mark. Marktverlauf.

Stuttgart, 31. Aug. (Schlachthof war Jungfleisch, 210 T. Schweine, 28 Schaf- linge. Erlös aus je 10 050, 2. 5300—5400, Jungschaf 1. 1200, 2. 1000, 3. 800—850, 4. 13 000—13 500, 2. Preis des Marktes für die Schlächter im Aug. 31. Aug. 18. Stück Großvieh, Junger Lebendgewicht 2. 4500—4800, Jung- 1000, 2. 2700—3300, 3. 2500, 4. 1100. Mark. Marktverlauf.

Stuttgart, 31. Aug. (Schlachthof war Jungfleisch, 210 T. Schweine, 28 Schaf- linge. Erlös aus je 10 050, 2. 5300—5400, Jungschaf 1. 1200, 2. 1000, 3. 800—850, 4. 13 000—13 500, 2. Preis des Marktes für die Schlächter im Aug. 31. Aug. 18. Stück Großvieh, Junger Lebendgewicht 2. 4500—4800, Jung- 1000, 2. 2700—3300, 3. 2500, 4. 1100. Mark. Marktverlauf.

Stuttgart, 31. Aug. (Schlachthof war Jungfleisch, 210 T. Schweine, 28 Schaf- linge. Erlös aus je 10 050, 2. 5300—5400, Jungschaf 1. 1200, 2. 1000, 3. 800—850, 4. 13 000—13 500, 2. Preis des Marktes für die Schlächter im Aug. 31. Aug. 18. Stück Großvieh, Junger Lebendgewicht 2. 4500—4800, Jung- 1000, 2. 2700—3300, 3. 2500, 4. 1100. Mark. Marktverlauf.

Stuttgart, 31. Aug. (Schlachthof war Jungfleisch, 210 T. Schweine, 28 Schaf- linge. Erlös aus je 10 050, 2. 5300—5400, Jungschaf 1. 1200, 2. 1000, 3. 800—850, 4. 13 000—13 500, 2. Preis des Marktes für die Schlächter im Aug. 31. Aug. 18. Stück Großvieh, Junger Lebendgewicht 2. 4500—4800, Jung- 1000, 2. 2700—3300, 3. 2500, 4. 1100. Mark. Marktverlauf.



gegründet, höhere...  
Einkommen haben, jeder...  
Gewerbe oder Industrie...  
Sparanficht für jedermann...  
Die Zeitung bietet so ungenügend...  
Lage macht es in vollem...  
politischen Notwendigkeiten...  
der dem Leser Tag für Tag...  
Dankstreue geworden ist...  
ich, und mancher wird sagen...  
zum Leben; daran hat...  
den Papierpreise und die...  
schuld, die zur Verschärfung...  
durch die Wirtschaftskrise...  
Wort gefaßt, der Verlust...  
alle leiden. Das ist...  
in falsch angebrachter...  
Kindheit, und den...  
erhält, so wird der...  
ar nicht die leiseste...  
n ebensowenig entstehen...  
täter" sowohl im...  
so manchen, woraus...  
und wodurch der...  
arum Treue um Treue...  
erhebendsten Aufschlag...  
genügt, alle der...  
heiligen, so muß auch...  
zumal auch von...  
tätigkeit in Kraft...  
sich in mäßigen...  
Besatzpreis Stuttgarter...  
Stuttgarter Tagblatt...  
Markt, Schwab. Arbeiter...  
berger Zeitung 100...  
t, Deutsches Volkblatt...  
ng 110 Mark.  
Verlag der „Enzler“...  
ungen schreiben in a...  
28“. Oft ist es nur ein...  
den“ Zeitungsgebühren...  
Waren des täglichen...  
Preise gestiegen sind, und...  
aber man ist es nun...  
über zu achten als die...  
tel... Das von...  
ist, erhebt man...  
Hesey über...  
insichtlich unzulänglich...  
dieses hat... Der...  
das ein Blatt, das in...  
nen Besatzpreis...  
nur mit der...  
Hallen.  
ntes...  
r des Raubmordes...  
des Friedrich...  
v. T. festgenommen...  
nntlich schon länger...  
nge der Deutschen...  
Vertreterfamilie...  
Gabelberger...  
26. August 1922...  
schen Stenographen...  
Reichsministerium...  
den...  
ne ihr Frauen...  
Oder nicht...  
ausprechen lassen;...  
lofer und...  
mehr hatten...  
fig und fertig...  
te sie mühsam...  
berauschen,...  
wäre die...  
ja wie ein...  
über...  
Ausweg finden...  
Händen zu...  
Handwerk gelernt...  
es entweder...  
zu dumm und...  
Seite. Denn...  
beide Hände...  
das ist doch...  
mit es...  
gewesen...  
alles nur...  
an den...  
chte...  
du und ich...  
dann...  
einen...  
gut sein...  
nglich, als...  
r...  
er Mann...  
ich...  
Länger...  
auf den...  
beide zu...  
folgt.)

seinen Aufbau — durch die Regierungen aller deutschen Länder und die in Betracht kommenden Reichsverwaltungen amtlich in die Schulen und bei den Behörden eingeführt und daß dem zugleich die Medaillen eingeleitet wird.“ In der Vereinbarung wurde allgemein dem liebsten Bedauern Ausdruck gegeben, daß der Verband Stolzschren auf seiner Eisenbahn Zugung eine Entschädigung gefaßt hat, die einer Ablehnung des Entwurfs gleichkommt.

**Vom Schicksal verfolgt.** Der Bauer Loder in Ulting mußte eine Kalbin schlachten und das ungenießbare Fleisch eingraben. Bald darauf sprang ein auf Markt 60 000 gewertetes Pferd in eine landwirtschaftliche Maschine und mußte infolge der schweren Verletzungen ebenfalls notgeschlachtet werden. Wenige Tage darauf verendete ein ganzer Wurf mit 10 Stüd Ferkeln. In der gleichen Zeit fürzte die Frau des Unglücklichen mit dem dreijährigen Söhnchen von einer Fuhre Getreide ab, wobei sich beide eine Gehirnerschütterung zuzogen.

**Handel und Verkehr.**  
**Stuttgart, 31. Aug.** Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 79 Ochsen, 25 Bullen, 219 Jungkälber, 210 Jungkinder, 292 Kälber, 593 Kälber, 722 Schweine, 28 Schafe und 8 Biegen, die sämtlich verkauft wurden. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 6200 bis 6350, 2. 5300—5750, Bullen 1. 5800—6000, 2. 5000 bis 5200, Jungkinder 1. 6250—6650, 2. 5450—5900, 3. 4600 bis 5200, Kälber 1. 4600—5100, 2. 3800—4400, 3. 2850—3500, Kälber 1. 8300—8600, 2. 7700—8100, 3. 7000—7500, Schweine 1. 13 600—13 500, 2. 12 000—12 750, 3. 11 000—11 800 Mt. Verkauf des Marktes: Bei Großvieh lebhaft, bei Schweinen Belebt bei Kälbern langsam.

**Mm, 31. Aug.** (Schlachtviehmarkt) Zugetrudien waren 12 Stüd Großvieh, 45 Kälber, 37 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 5000, 2. 5000—5300, 3. 4800, Jungkinder 1. 5000—5300, Kälber 1. 3700 bis 4000, 2. 2700—3300, Kälber 1. 8000—8100, 2. 7500 bis 7800, Schweine 1. 11 800—12 000, 2. 11 200—11 500, 3. 10 000 Mt. Marktverlauf: belebt.

**Neueste Nachrichten.**  
**Stuttgart, 31. August.** Die neulich halbamtlich angeordnete Erhöhung des Postportos, die den Vorschlägen des Reichsberaters beim Reichspostministerium entsprach, hat heute bereits keine Geltung mehr. Man hört von neuen Schritten, die weit über diejenigen hinausgehen werden, die demnach in Kraft treten sollten.

**Breslau, 31. Aug.** Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtags beschloß, dem kürzlich gestellten Volksbegehren auf Landtagsauflösung zu entsprechen. Die entscheidende Landtagslösung wurde auf den 14. September einberufen.

**Berlin, 31. Aug.** Im Reichsfinanzministerium werden im Laufe der nächsten Woche die Verhandlungen mit den Vertretern der Spigenorganisationen der Beamten und der Gewerkschaften zur Aufbesserung der Gehälter und Löhne wieder aufgenommen. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt, wird der Reichsfinanzminister Dr. Hermes, sobald die Pariser Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind, auf dringendes Anraten seines Arztes einen längeren Erholungsurlaub antreten.

**Berlin, 31. August.** Ausländische Zeitungen sehen ungewöhnlich auf die Auswirkung von deutschfeindlicher Seite in die Verbreitung der erfundenen Nachricht über militärische Geheimverträge zum Kapallo-Vertrag fort. Die bereits mehrfach auswendig dementierten, diesbezüglichen Meldungen der Belgrader russischen „Novoje-Vremja“ und der französische Blätter bringen jetzt auch die „Chicago Tribune“ und die „Times“. Demgegenüber ist erneut zu erklären, daß alle diese Falschmeldungen auf böswilliger, tendenziöser Erfindung beruhen.

**Berlin, 31. August.** Nach Mitteilungen des ersten Staatsanwalts in Reutheh hat das dortige Landgericht dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend gegen 5 der 7 französischen Offiziere wegen unbefugter Grenzüberlegung auf eine Haftstrafe von 20 000 Mark, bei dem polnischen Kraftwagenfahrer auf 10 000 Mark erkannt, die durch Unteruchungsbefehl für verhängt erklärt wurden. Die französischen Offiziere kamen mit dem polnischen Chauffeur unter dem Schutze der Schutzpolizei ohne jeden Zwischenfall bis an die Grenze gebracht worden. Sie wurden dort von 2 Kraftwagen der Grenzkommission empfangen und weitergebracht. Die französischen Offiziere haben die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß sie in jeder Weise vorchriftsmäßig und den Umständen entsprechend behandelt worden sind.

**Berlin, 31. Aug.** Bei verschiedenen Berliner Großbanken kam es heute, der „Germania“ zufolge, zu peinlichen Szenen, weil die Banken sich außerstande erklärten, Geschäftsbanknoten Papiergeld in dem angeforderten Umfang zur Verfügung zu stellen. Es wurde erklärt, daß die Reichsbank nicht genügend Papiergeld herausgeben habe.

**Berlin, 31. Aug.** Auf dem Neu-Köllner Wochenmarkt kam es heute zu ersten Lebensmittelunruhen. Die Menge, die über die Höhe der Preise an sich schon stark beunruhigt war, wurde durch die großen Preisunterschiede für ein und dieselbe Ware, die sich vor den Augen des laufenden Publikums fast ständig erhöhten, so erregt, daß sie zahlreiche Stände kürzte, umwarf und die Waren zertrat. Erst ein zahlreiches Polizeiaufgebot konnte die unruhige Menge veranlassen und den Markt schließen.

**Berlin, 31. August.** Für die Zeit vom 6. bis einschließlich 12. September 1922 beträgt das Goldzollaufgeld 2000 vom Hundert. — Die „Leipziger Gerichtszeitung“ hat seinen nach nahezu 41 jährigem Bestehen zum letzten Male erschienen. — Ihr Erscheinen eingestellt haben neuerdings die „Düsseldorfer Morgenzeitung“ und das „Fuldaer Volksblatt“. — Das im 90. Jahrgang erscheinende „Curgauer Tageblatt“ ist infolge der Verhältnisse im Zeitungsgewerbe gezwungen, am 1. September sein Erscheinen einzustellen. — Der Dollarkurs betrug am Donnerstag amtlich in Berlin 1725, in Frankfurt 1730.

**Hamburg, 31. Aug.** Einem Amtsrichter aus Buenos Aires wurde in einem Hamburger Restaurant eine Handtasche mit Schmuckstücken im Werte von 20 Millionen Mark, die er hier gekauft hatte, gestohlen. Die bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei blieben erfolglos.

**Paris, 31. August.** Wie die Abendblätter feststellen, scheint die Untersuchung ergeben zu haben, daß die heute Vormittag auf den Schienen der Untergrundbahn gefundene Granate in eine Bombe umgewandelt worden war.

**Paris, 31. Aug.** Nach dem „Intransigeant“ wird in amtlichen französischen Kreisen in Abrede gestellt, daß gegenwärtig Maßnahmen für eine militärische Verlegung des Ruhrgebiets getroffen würden. Man sei der Ansicht, daß für den Augenblick eine polizeiliche Aktion genügen würde.

**Paris, 31. Aug.** Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Washington, wird vom Generalstabschef amtlich die Nachricht dementiert, daß die amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland auf 3000 Mann verstärkt worden seien.

**London, 31. Aug.** Aus Washington wird vom 30. August gemeldet: Vor kurzem waren die offiziellen Vorschläge an die russische Sowjetregierung bezüglich der Entsendung einer Untersuchungskommission nach Rußland gemacht worden. Reuters Berichtshatter erzählt, daß die von der amerikanischen Regierung unternommenen Schritte die sofortige Entsendung einer technischen Kommission nach Rußland betreffen, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen, daß diese Körperschaft jedoch keinerlei Befugnisse haben werde, irgend ein die Vereinigten Staaten bindendes Abkommen abzuschließen.

**Rom, 31. August.** Nach einer Stefani-Meldung wurde bei einer heutigen Unterredung des italienischen Schatzministers mit dem österreichischen Delegierten Dr. Schüller über die Ausführung des Beschlusses betreffend den italienischen Beitrag zu dem Oesterreich zu gewährenden Kredit eine grundsätzliche Einigung erzielt.

**Der Reichswirtschaftsrat über die Markttatfrage.**  
**Berlin, 31. Aug.** Der wirtschaftspolitische und der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates hat am 20. August in einer gemeinsamen Sitzung eine Entschädigung betreffend die Verluste und Kosten des Zusammenbruchs der Marktwährung und die zu seiner Bekämpfung anzuwendenden Maßnahmen einstimmig angenommen. Die Ausschüsse erheben nachdrücklich und feierlich Einspruch gegen die Behauptung, die Marktwertung sei durch Maßnahmen der Regierung und durch das falsche Verhalten der maßgebenden Wirtschaftsfaktoren herbeigeführt worden. Der Ausschuß fordert Regierung und Parteien, Unternehmer, Arbeiter und Angestellte, Industrielle, Gewerbetreibende, Handwerker, Beamte und Angehörige der freien Berufe auf, gemeinsam an die Aufgabe der Erhöhung der Produktion der deutschen Wirtschaftserträge heranzutreten.

**Rohlenpreiserhöhung.**  
**Berlin, 31. Aug.** Nachdem für den Vergang in der vorigen Woche Lohnerhöhungen festgesetzt worden sind, welche die bisherigen Löhne der Bergarbeiter vom 1. September ab in manchen Revieren mehr als verdoppeln, haben der Reichsrohlenverband und der große Ausschuß des Reichsrohlenrat in ihrer Sitzung vom 30. August für alle Bergbaubezirke erhebliche Preissteigerungen beschließen müssen. Es war dabei notwendig, für die Abgeltung der Materialkosten einen höheren Betrag als bisher einzunehmen. Auch ist eine Verdreifachung der im Rohlenpreis enthaltenen Beiträge für den Bau von Bergarbeiterwohnungen notwendig geworden, um den Treibhaunderstellungen in bescheidenem Umfang die Fortstellung bereits begonnener Wohnungsbauten zu ermöglichen. Die Verkaufspreise ab Werk je Tonne sind wie folgt erhöht worden: Preisschmelze des Rheinisch-westfälischen Steinkohlen-Syndikats um 2593 Mark, niederschlesische Steinkohlen durchschnittlich um 2975 Mark, sächsische Steinkohlen durchschnittlich um 4096 Mark, mitteldeutsche und ostfälische Braunkohle um 732 Mark, mitteldeutsche und ostfälische Braunkohlebrüts um 2234 Mark, rheinische Braunkohle um rund 400 Mark, rheinische Braunkohlebrüts um 1449 Mark.

**Die Parteiführer beim Reichskanzler.**  
**Berlin, 31. Aug.** Der Reichskanzler empfing heute nachmittags im Beisein der sämtlichen in Berlin anwesenden Reichsminister die Führer der Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Unabhängigen Sozialdemokraten, um sie über die außenpolitische Lage und insbesondere die Verhandlungen zu unterrichten, die in Berlin zwischen der Reichsregierung und Mitgliedern der Reparationskommission geführt wurden. Im Anschluß an den Vortrag des Reichskanzlers machten die Minister Schmidt und Brauns ergänzende Mitteilungen. Nach kurzer Aussprache wurde, da abschließende Ergebnisse aus Paris noch nicht vorliegen, die Fortsetzung der Besprechung auf morgen vertagt.

**Maßnahmen zur Rückführung der letzten deutschen Kriegsgefangenen.**

**Berlin, 31. Aug.** Unter Beteiligung von Vertretern des Reichsfinanzministeriums, der Reichsrentalkasse für Kriegs- und Zivilgefangene und der deutschen Botschaft in Paris fand in den letzten Tagen im Reichswirtschaftsamt mit dem Bundesvorstand Verantw. von der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, dem Rektor Max. Vorländer der Ortsgruppe Varnum des Volkbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, und dem Studentat Professor Kessel, Vorsitzenden der Vereinigung von Familien deutscher Kriegs- und Zivilgefangener, eine Besprechung statt, in der die Frage der noch in Frankreich zurückgehaltenen und der im Gebiete des russischen Reiches verstreuten deutschen Kriegsgefangenen eingehend erörtert und allseitiges Einverständnis wegen der zur Erwirkung ihrer baldigen Heimkehr weiter zu unternehmenden Schritte hergestellt wurde.

**Kein bedingungsloses Moratorium.**  
**Paris, 31. Aug.** Die Reparationskommission hat heute mit 3:1 Stimmen (Italien enthielt sich der Abstimmung, England stimmte dafür) den Vorschlag Pradburys, Deutschland ein bedingungsloses Moratorium zu gewähren, abgelehnt. Dagegen wurde der belgische Vorschlag, wannach Deutschland seine Schulden in Schwanenrücken von sechsmonatiger Richtigkeit bezahlen müßte, einstimmig angenommen.

**Paris, 31. Aug.** Nach dem genehmigten Beschluß über das Moratoriumsgebot Deutschlands nahm die Reparationskommission einstimmig folgende Entschädigung an: Die Reparationskommission beschließt über das neue Moratoriumsgebot vom 12. Juli 1922, verständig: dabei, daß Deutschland jeden Kredit nach innen und außen verloren hat und daß die Mark auf 3000stel ihres Wertes gefallen ist und entscheidet: 1. Die Reparationskommission verschiebt den Beschluß über das Ge-

such, wie es von Deutschland gestellt worden ist, bis sie den Plan einer tabulalen Reform der öffentlichen Finanzen Deutschlands fertiggestellt hat, der folgendes vorsieht: a) Gleichgewicht des Budgets, b) für den Fall, daß die in der Reparationskommission vertretenen Regierungen vorher ihre Zustimmung gegeben haben, die etwaige Verabschiedung der auswärtigen Schuldentlasten Deutschlands in dem Maße, wie eine solche Verabschiedung als für die Wiederherstellung seines Kreditis notwendig erachtet werden würde, c) Währungsfragen, d) Aufnahme äußerer und innerer Anleihen unter Berücksichtigung der Konsolidierung der finanziellen Lage. 2. Um für die Vorbereitung und Durchführung der in dem vorerwähnten § 1 angeführten Maßnahmen die notwendige Zeit zu schaffen, wird die Reparationskommission als Begleichung der Verzinsungen, die am 15. August und 15. September 1922 fällig sind, und falls nicht in der Zwischenzeit andere Vereinbarungen getroffen worden sind, als Begleichung der darauf folgenden Verzinsungen, die zwischen dem 15. Oktober und 15. Dezember 1922 fällig werden, deutsche Schatzbonds mit monatlicher Laufzeit, zahlbar in Gold, annehmen, Bonds, die mit Garantien ausgestattet sind, aber welche die deutsche Regierung und die belgische Regierung, für die die Verzinsungen bestimmt sind, sich einigen werden und, falls keine derartige Vereinbarung zustande kommt, garantiert werden durch Deponierung von Gold bei einer auswärtigen Bank, zu deren Wahl Belgien seine Zustimmung gibt.

**Oesterreichs Notlage vor dem Völkerbundrat.**

**Genf, 31. Aug.** Der Völkerbundrat beschäftigte sich in seiner heutigen ersten Sitzung neben einigen anderen Angelegenheiten mit der österreichischen Frage. Von österreichischer Seite waren Graf Rensdorff sowie der Außenminister Grünberger anwesend. Der Präsident der jetzigen Session, der Londoner Botschafter Brasiliens, Da Gama, wies auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit der österreichischen Frage hin und erklärte, daß es seinerzeit nicht der Völkerbund gewesen sei, der eine Lösung dieser Frage verbinderte. Heute sei die Situation in Oesterreich noch bedeutend ernster geworden als damals, und er schlage deshalb vor, daß das Finanzkomitee des Völkerbundes sofort in eine erneute Prüfung der wirtschaftlichen Lage Oesterreichs eintrete. Am kommenden Mittwoch sollen dann die Darlegungen der österreichischen Delegierten entgegengenommen werden. Der Rat genehmigte diesen Vorschlag.

**Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich.**

**Wien, 31. Aug.** Der österreichische Botschafter in Berlin, Riedl, hat seiner Regierung eine kurze Mitteilung der deutschen Regierung übermittelt, in der diese sich bereit erklärt, in Verhandlungen über die einzelnen Wirtschaftsfragen zwischen Deutschland und Oesterreich einzutreten. Die österreichische Regierung wird ersucht, ihre wirtschaftlichen Wünsche zu formulieren. Wie die „Dona“ hierzu aus Wien informiert, hat die österreichische Regierung, handelt es sich in erster Linie darum, daß die Passivität der österreichischen Handelsbilanz dadurch beseitigt wird, daß der österreichischen Regierung in Deutschland rein private Warenkredite eingeräumt werden.

**Für die Revision des Versailler Vertrags.**

**London, 31. Aug.** Die Union für Freiheit hat beschlossen, an Valfour einen Brief über die Schuldenfrage zu richten. Darin wird der Beschluß der britischen Regierung, daß die Kriegsschulden an bloc behandelt werden müßten, gebilligt und erklärt, die öffentliche Meinung in England würde nicht damit einverstanden sein, daß Großbritannien auf alle seine Guthaben verzichte, während es zugleich seine eigenen Schulden bezahlt. Auf die Kriegsschulden müsse ein beträchtlicher Rabatt gewährt werden, denn die Lieferungsverträge seien sowohl von Seiten der Vereinigten Staaten als auch Großbritannien als außerordentlich hohen Preisen abgeschlossen worden. Die englische Regierung wird aufgefordert, von den Vereinigten Staaten zu verlangen, wenn die britischen Schulden in 25 Jahren zurückgezahlt werden sollen, alle britischen Waren bis zur Höhe des Wertes der Zinsen und der Amortisationsrate frei nach den Vereinigten Staaten zu lassen. Endlich erhebt der Brief gegen die französische Regierung den Vorwurf, die unglücklichsten Bestimmungen des Versailler Vertrags verstoßen zu haben und tritt dafür ein, daß England, die Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und die neutralen Länder zusammenwirken müßten, um eine Revision des Vertrages und eine Herabsetzung der Rüstungen zu erreichen.

**Amerika besteht auf Rückzahlung der französischen Schuld.**

**Paris, 31. Aug.** Wie der „Matin“ mitteilt, haben die amerikanischen Delegierten von Frankreich verlangt, daß es die Regelung seiner während des Krieges aufgenommenen Schulden durch Abschluß von Vereinbarungen im Rahmen des Bundesgesetzes ins Auge fasse. Parmentier habe darauf hingewiesen, daß es der französischen Regierung, solange die Reparationsfrage nicht geregelt sei, unmöglich sei, derartige Vereinbarungen zu treffen.



**feuerio**  
Doppelfettseife  
80% Fett  
daher größte Ausgiebigkeit,  
das Beste für die Wäsche.  
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Sterrenalb, den 31. Aug. 1922.  
**Codes-Anzeige.**  
Heute vormittag 11 1/2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter  
**Luisa Waldmann,**  
geb. Kapphan,  
im Alter von 83 1/2 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Paul Waldmann.**  
Beerdigung: Samstag nachmittag 4 Uhr.



# Sonntag, 3. Sept. 1922, in der Turnhalle in Wildbad Großes Schau- und Kunst-Turnen

veranstaltet vom

## Unteren Schwarzwald-Gau

unter Mitwirkung der erfolgreichsten Turner Süddeutschlands, sowie des „Liederkrantz“ Wildbad und der Stadtkapelle Wildbad.

### Programm.

#### I. Teil.

Eröffnungsmarsch  
Männerchor  
Turnen am Pferd: a. Schüler  
b. Zöglinge  
c. Turnerinnen  
d. Fortturner  
e. Riege  
Liederkrantz Wildbad.  
Turnverein Neuenbürg.  
Gauriege.  
Turnverein Neuenbürg.  
Gauriege.  
Ehlingen-Untertürkheim-Cannstatt.  
Liederkrantz Wildbad.  
Turnverein Schwann.  
Turnverein Höfen.

c. Stühnentübung T. V. Neuenbürg.  
Foule.

#### II. Teil.

Barrenübungen: a. Turnerinnen  
b. Fortturner  
c. Riege  
Turnverein Höfen.  
Gauriege.  
Turnverein Wildbad.  
Gauriege.  
Ehlingen-Untertürkheim-Cannstatt.  
Liederkrantz Wildbad.  
Pyramiden  
Reck: a. Fortturner  
b. Riege  
Männerchor  
Ehlingen-Untertürkheim-Cannstatt.  
Liederkrantz Wildbad.

Saalöffnung: 3 Uhr.  
Eintrittspreis für Nichtgauangehörige: Reservierter Platz 25 Mk., übrige Plätze 15 Mk.  
Anfang: 3 1/2 Uhr.

### Amtsgericht Neuenbürg.

In das Vereinsregister wurde heute eingetragen: **Turnverein Wildbad, E. V., Sitz: Wildbad.** Tag der Errichtung der Satzung: 4. Februar 1922. Vorstandsmittglieder: Adolf Stern Kaufmann, Erwin Philipp, Elektrotechniker, Willibald Pöbe, Maschinenbauer, alle in Wildbad.  
Den 30. August 1922. Obersekretär: Falch.

### Bestellungen auf Winter-Kartoffeln und Mostobst

wollen im Lauf der nächsten Woche in unserem Geschäftszimmer angemeldet werden. Die auswärtigen Mitglieder wollen ihren Bedarf in ihren Läden anmelden.  
Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur gegen **Vorzahlung** abgegeben wird.

### Konsum- und Sparverein Neuenbürg-Enz u. Umg.

### Mebger-Innung Neuenbürg-Wildbad Sitz Wildbad.

Von Samstag ab treten nachstehende Fleischpreise in Kraft:  
Ochsen- und Rindfleisch p. Pfd. Mk. 94  
Ruhfleisch " " 58-68  
Kalbfleisch " " 108  
Schweinefleisch " " 160  
Schmelfleisch " " 100

Durch rechtzeitig günstigen Einkauf bin ich in der Lage, meine

### Stoffreste

für  
Herren-Anzüge, Ätfer, Damen-  
Mäntel und Kostüme  
zu äußerst billigen Preisen abzugeben.  
Niemand veräume die Gelegenheit.

**W. Süßmann, Forzheim, Dist. Nr. 2.**

### Stuttgarter Neues Tagblatt

### Hügemehl

laufend waggonweise zu kaufen gesucht. Billigste Offerte franco nächster Bahnstation unter J. H. 5872 an die Geschäftsstelle des „Enztäler“.

### Bieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab  
steht  
im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw  
ein sehr großer Transport



erstklassiger, starker, junger  
Milchkühe, junger Kälber-  
kühe, trächtiger Schaffkühe, große Aus-  
wahl schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,  
starker Jungtiere, sowie schönes Jungvieh  
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen  
Rubin und Max Löwengardt.

### Schulbedarfs-Artikel:

Schnleste  
Schulbücher  
Schultafeln  
Tafelschwämme  
Schultinte  
Zeichenwaren  
Schreibwaren  
Gesangbücher  
C. Neeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg  
Inh.: D. Strom.

### Bieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab  
steht  
im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen  
ein sehr großer frischer Transport



gut gewöhnter, junger  
Milchkühe, junger,  
gewöhnlicher, trächtiger  
Kühe, junger Kälberkühe, sowie  
eine große Auswahl gut ge-  
wöhnter, hochträchtiger Kalbin-  
nen und schönes Jungvieh  
zum Verkauf und laden Liebhaber freundl. ein  
Rudolf und Berthold Löwengardt.

### Fußballverein Neuenbürg e. V.

Städt. Sportplatz im breiten Tal.

Sonntag, den 3. September 1922

### Wettspiel

F. V. Neuenbürg I

gegen

V. f. B. Ludwigsburg I

Neuenbürg II und III — Arnbach I, II und III kom.

Beginn: 12, 1/2 und 3 Uhr.

Abends ab 5 Uhr

### Tanz

im Gasthaus zum „Löwen“.

Der Ausschuf.

Herrenab, 31. August 1922.

### Statt Karten.

### Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute in den  
Abendstunden mein geliebter Mann, unser treuer  
sorgter, guter Vater

### Karl Harzer

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Pauline Harzer, geb. Junk,  
Emma Höfer, geb. Harzer,  
Leonie Harzer,  
Frida Uhl, geb. Harzer,  
Erwin Harzer,  
Albert Höfer,  
Fritz Uhl.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag abend  
9 Uhr findet im Lokal eine

### Versammlung

statt, Gantag betr.  
Der Vorstand.  
Singkunde präzis 8 Uhr.

### Englölsterle. Gefunden

wurde auf der Staatsstraße  
von Englölsterle nach Wild-  
bad ein

### Autoreif.

Der Eigentümer kann ihn  
abholen bei  
Adam Raft, Holzhauser.

### Privathaus,

ein kleineres, beziehbar, hier  
oder in hiesiger Umgebung zu  
kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 90 an  
die Enztäleregeschäftsstelle.

### Engelsbrand. Eine

Milch-  
Ziege

verkauft

W. Bäuerle.

### Gebrachten, gut gehaltenen Herd

mit 4 Kocklöchern, Kochplatz,  
kupf. verj. Wasserschiff.

### Wärmeöfen

für größeren Betrieb geeignet,  
sowie gebr. Alt.

### Sopha,

reparaturbedürftig, verkauft  
Konsumverein Neuenbürg.

### Jüngere Hilfsarbeiter

3. Einkommen für meine Köche  
gesucht.  
Fr. Waldbauer,  
Neuenbürg.

### Kaufe

und zahle sehr hohe Preise für  
Ziegen, Rinder, Ätze und  
Kauinsele. Dietrich.

### Calmbach. Ein jüngerer

Rattenfänger  
zu kaufen gesucht.  
Angebote an  
Karl Bonwetsch.

### Stempel-Riffen und Stempel-Farbe

stets vorrätig in der  
C. Neeh'schen Buchhandl.  
Inh.: D. Strom.



### Dixin das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.  
ALLEINIGE HERSTELLER:  
HENKEL & CO., DUISBURG

Bezugspreis:  
Hinterläßt in Neuenbürg  
A. H. — Durch die F  
in Calw und Oberam  
nicht, keine in sonst  
schlechten Verfahr. e. 80  
mit Vollbehälter.  
In Fällen von Abbrech  
will nicht sein Kupfer  
an Wirkung der Zeit  
der auf Wiederherst  
Begründet.  
Schulungen nehmen a  
hören, in Neuenbü  
system die Aus  
jedenfalls entgegen  
Hinterläßt Nr. 24 bei  
C. Neeh'sche Neuenbü

Nr. 205.

Das große Sterbe  
gesch über den Blätt  
in Zeitungen und Z  
erleicht durch die schwi  
in Kameralfachen und  
Schulungsmaßnahmen er  
haben im Winter  
zu heute 70 Mark, v  
hohle Kilo, das vor  
nicht hat, kann eine  
im Abonnement und  
die selbstgewählten G  
Bier nicht das Bedür  
man und von Tag  
nicht und ausschließlich  
Die Vorgänge von  
hab in der Tat so be  
Wirtschaftens um  
Schwierigkeiten des  
den Schwankungen des  
zum Bier anstau  
des Pollard zur Mark  
mehr 100 Mark; i  
kann wieder auf seine  
auf der Linie von eine  
den war vor 6 Wochen  
Erfüllungsleistung, gab  
sich hin und fast  
man wie der Mann,  
nach plant er die D  
des Polare und sein  
leaves Wahlpolitik h  
er will einen Jubilä  
Festung der Gruben  
nicht die französische  
und nicht diese Ver  
er, an einem bernäm  
hat den Staatssekretär  
in Entschädigungsans  
bet, in der er die Ver  
in Deutschland festge  
nicht sehr richtig auf  
langere Verzögerung  
Anfrage zurückgefiel  
am stillen gefallen.  
leht Monatorium, wie  
nicht, sondern eine  
weicher Zeit wir unse  
lebensmonatiger Fälli  
nicht fertig, dann sou  
kaute Spiel der Rabe  
an der Rebe getroffen  
Die Entscheidung  
nenen Staat. In  
weiter rühiger Beteilig  
bebei mit flammenden  
mit Reineid und Doo  
ich behaltet und gezei  
se Erfolg hatte, wenn  
immermehr so ausge  
kaut damit heilig sw  
Habe über den Staat  
phote stellt, der eine  
der die Rechte der El  
die Theaterseude und  
Walt, der eine Geseg  
höchert und die unwe  
in 10 Gebote Gottes  
von Staatsgeheimen  
hoch der Kardinal, u  
den Volt solche Ver  
man ihm als die h  
Kranke erscheint, w  
als vor dem Umkehr.  
Wir leben's ja an  
weil, wenn man nicht  
berandrat darum ge  
nicht, sich Italien dur  
und Bonnen zu versch  
Osterreich, die Doppel  
wider und Welschen!  
Gohnte, daß auch De  
Hindes aus dem Sin  
ist innerlich nicht  
man feste Überwindu  
Häufigen Verlehe so  
ankommision angebo  
selbst; den Franzosen  
worden sein, und wir  
Tabel haben unsere  
nach und Frankreich u  
teute, bestehend aus d  
nach Rumänien, wege  
Beltrug ist eigentlic  
den und Türken küm  
ender, und ihr Kampf